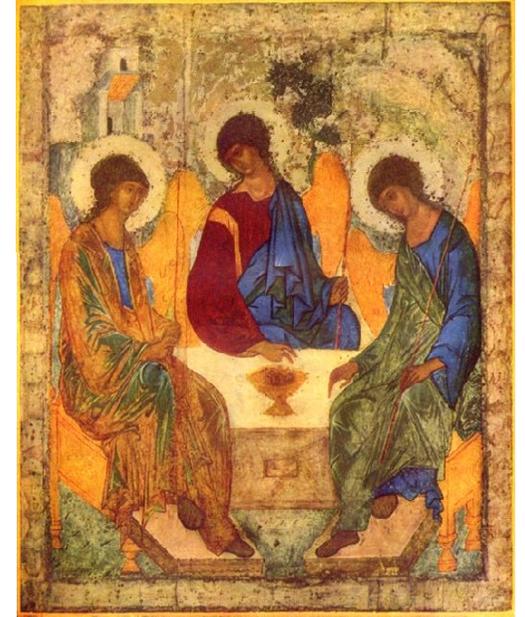




***„Wie du, Vater, in mir und ich in dir,  
sollen auch sie in uns eins sein, ...  
vollendet in der Einheit“*** (Joh 17,21-23)

# Weg zu umfassender Communio in Gott

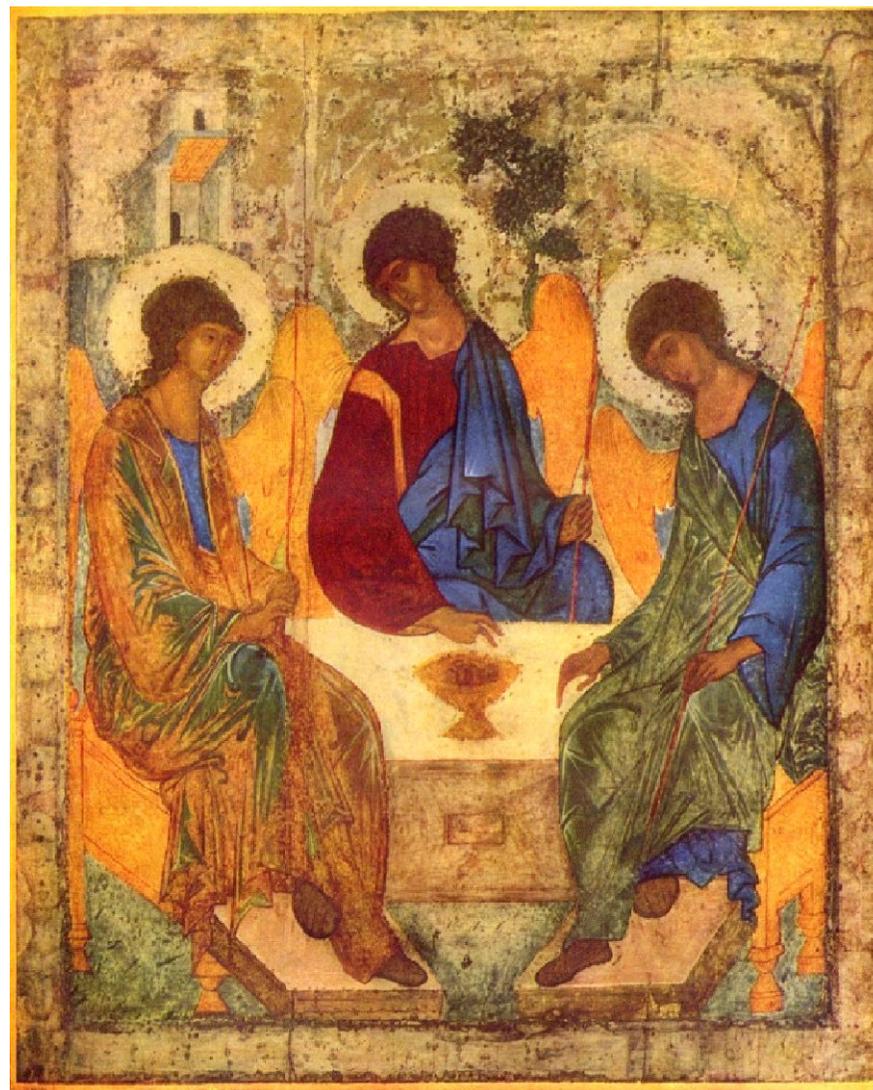
1. Der trinitarische Gott ist „Communio“:  
eine über allem Begreifen liegende,  
ursprüngliche Beziehungseinheit der Liebe.
2. Der Mensch ist geschaffen nach dem Bild  
dieses Gottes in Communio und dazu berufen,  
ihm ähnlich geworden, einmal voll und  
auf immer an dessen Leben teilzuhaben.
3. Diese Vor-Gabe,  
„communal“ verfasst (geschaffen) zu sein,  
muss der Mensch frei  
in Zeit und Geschichte einholen. (Greshake)



# Weg zu umfassender Communio in Gott

*„Alle sollen eins sein, wie du,  
Vater, in mir bist und ich in dir bin,  
so sollen auch sie in uns sein ...*

*sie sollen eins sein, wie wir eins  
sind, ich in ihnen und du in mir.  
So sollen sie vollendet sein in der  
Einheit,  
damit die Welt erkennt, dass du  
mich gesandt hast und die  
Meinen ebenso geliebt hast wie  
mich.“* (Joh 17,21-23)



# Theosis (Vergöttlichung)

- Vollendung des wahren Menschseins durch **Teilhabe** an der **Herrlichkeit Gottes** aus Gnade (nicht an seinem Wesen!)
- Biblische Grundlage:  
Gott sprach: Lasst uns Menschen machen als unser **Abbild**, uns **ähnlich!** (Gen 1,26)
- „Der Logos ist Mensch geworden, damit wir **vergöttlicht** werden.“ (Hl. Athanasius)
- Verheißung der **Gottessohnschaft**  
(Mt 5,9.45; Lk 6,35; 20,36; Röm 8,14-23; 2 Kor 6,18; Gal 3,26)  
Aufforderung, Gott bzw. Christus nachzuahmen  
(Eph 5,1f; 1 Kor 11,1; 1 Thes 1,6; 1 Petr 1,15f; Mt 6,36; Lk 6,36; Lev 11,44 u.ö.)  
vgl. Phil 3,20f: unsere Heimat ist im Himmel. Von dorthier erwarten wir auch Jesus Christus, den Herrn, als Retter, der unseren armseligen Leib verwandeln wird in die Gestalt seines verherrlichten Leibes, in der Kraft, mit der er sich auch alles unterwerfen kann.



# Heilige Schrift: 2. Petrusbrief 1

Gnade und Friede möge euch vermehrt werden  
in der **Erkenntnis** Gottes und von Jesus, unserem Herrn.

<sup>3</sup> Da seine göttliche Kraft uns alles zum Leben und zur Frömmigkeit geschenkt hat  
durch die **Erkenntnis** dessen, der uns berufen hat durch seine eigene Herrlichkeit und  
Tugend, <sup>4</sup> durch die er uns die kostbaren und größten Verheißungen geschenkt hat,  
damit ihr durch diese

**Teilhaber göttlicher Natur** werdet, entflohen dem in der Welt  
durch Begierde (herrschenden) Verderben: <sup>5</sup> eben deshalb aber,  
wendet allen **Eifer / Fleiß** auf, und bietet dar  
in eurem **Glauben**

die **Tugend / Tatkraft**, in der Tugend / Tatkraft aber  
die **Erkenntnis**, <sup>6</sup> in der Erkenntnis aber  
die **Enthaltbarkeit**, in der Enthaltbarkeit aber  
die **Geduld / das Ausharren**, in der Geduld aber  
die **Frömmigkeit / Gottseligkeit**, <sup>7</sup> in der Frömmigkeit aber  
die **Bruderliebe**, in der Bruderliebe aber  
die **Liebe**.

Denn **wenn** diese bei euch vorhanden sind und zunehmen, lassen sie euch im Hinblick  
auf die **Erkenntnis unseres Herrn Jesus Christus** nicht träge und nicht fruchtlos sein.

# Theosis (Vergöttlichung)

„Lasst uns Menschen machen als unser Abbild ...“ (**Gottebenbildlichkeit**, unzerstörbar)

-> durch Einhauchung des Geistes Gottes  
als Möglkt. d. Erkenntnis und Teilhabe

durch

„... uns ähnlich!“ (Gen 1,26) **Verähnlichung**

-> Aktivierung dieser „Natur/Potenz“ in Freiheit -> Hin/Umkehr zu Gott



Mensch ist durch Sünde(nfall) zwar verfinstert, entstellt, durch Begierden zerrissen, in den Abgrund gezogen, aber doch frei, Gott erneut zu wählen ...

**XC** als Ikone Gottes und des wahren Menschen: „Das unumschreibbare Wort des Vaters hat durch seine Fleischwerdung aus dir, Gottesgebärerin, sich selbst umschrieben. Und indem es das befleckte Bild in seiner Urgestalt wiederherstellte, durchdrang es dieses mit göttlicher Schönheit ...“

„Der Logos ist Mensch geworden, damit wir vergöttlicht werden.“

... strahlt aus auf andere u. die ges. Schöpfung, der verlängerte Leib, die Anthroposphäre

# Theosis (Vergöttlichung)

Vereinigung/Ähnlichwerden mit Gott, durch Gnade vollkommene Angleichung der menschl. Natur an die Teilhaben an der Hl. Dreiheit, den unerschaffenen Energien des Hl. Geistes, aktive Gemeinschaft mit

„Diese maximale Vereinigung mit Gott, das Durchdrungenwerden des Menschen von Gottes Fülle, ohne in ihr aufzugehen, bedeutet zugleich Vergöttlichung des Menschen. Im Blick auf sie ist dem Menschen die Ebenbildlichkeit mit Gott gegeben, als dessen Streben in Richtung aus sein absolutes Urbild. In ihr findet das Ebenbild seine Erfüllung, indem es Gott in maximaler Weise ähnlich wird. Darin, dass er Ebenbild ist, liegt auf dem Menschen der göttliche Auftrag, unbedingt nach der Vergöttlichung zu Streben“ (D. Staniloae)

„Die Vollkommenheit der Urnatur drückte sich v.a. in dieser Fähigkeit aus, mit Gott eins zu sein, mehr und mehr mit der Fülle Gottes verwachsen zu sein, die die geschaffene Natur durchdringen und verklären sollte.“ (Lossky: debatte 4/20, 11)



# In Gottebenbildlichkeit grundgelegt: Freiheit

„Gewiss war der Mensch nur durch den Willen Gottes erschaffen worden, vergöttlicht werden kann er aber nicht durch diesen Willen allein. Zur Schöpfung bedurfte es eines einzigen Willens, zur Vergöttlichung aber bedarf es deren zwei. Um das Ebenbild hervorzurufen, genügte ein Wille, es bedarf aber eines zweiten, um das Bild zur wahrer Ähnlichkeit zu führen. Die Liebe Gottes ist so groß, dass sie den Menschen nicht zwingen will. Denn es gibt keine Liebe ohne respektvolle Achtung des anderen.“ (D. Staniloae: debatte 4/20, 12)

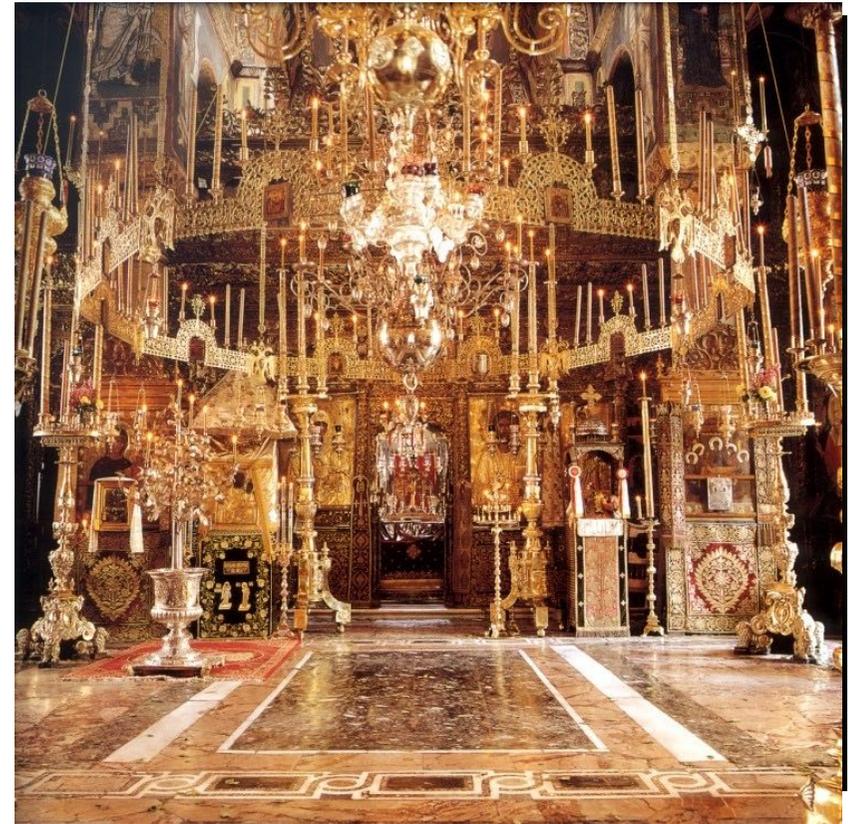


Gottebenbildlichkeit (als Abbild der Dreieinigkeit) eignet Gemeinschaftscharakter (mit Gott, Mitmenschen und Schöpfung – Mensch geschaffen [aus *adama*/Acker] als Mann und Frau, Gen 1,27) -> Teilhabe an Gott muss entfaltet werden.

In die menschliche Freiheit ist die Möglichkeit des Scheiterns, des Falls eingeschlossen.

# Theosis/Vergöttlichung als Bestimmung d. Menschen

- Ziel eines Prozesses
  - innere Versenkung/Gebet *und* Tugendstreben (Askese)
  - Leben im Lichte Gottes, Heiligung des Menschen
  - in Hingabe/Unterwerfung an Seinen Willen der Liebe
  - immer in Zusammenhang der Gemeinschaft d. Leibes Christi, der Kirche
  - Teilnahme am kirchlichen Leben, den Gottesdiensten und Sakramenten

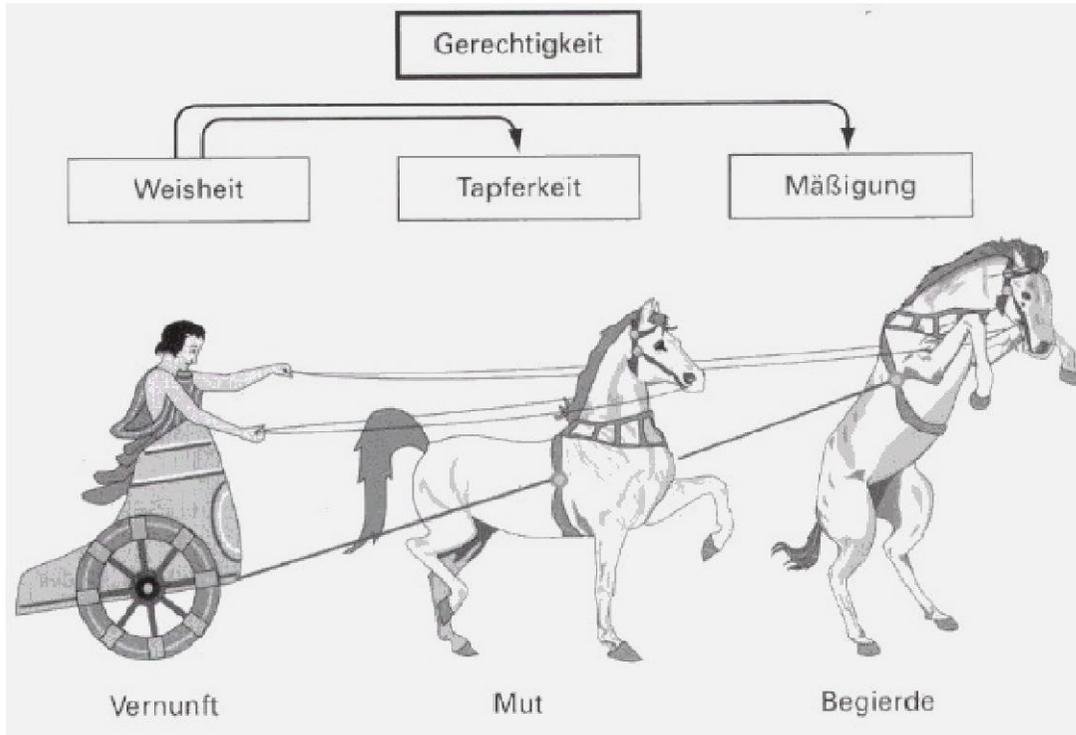


*Gebet zur Vorbereitung auf die Hl. Kommunion:*

„Das **vergöttlichende Blut** erblickend, erschauere, Mensch; denn es ist ein Feuer, das die Unwürdigen versengt. Doch **Gottes Leib vergöttlicht** und ernährt mich auch: **Den Geist vergöttlicht er**, nährt wunderbar den Sinn.“

# Seelenmodell

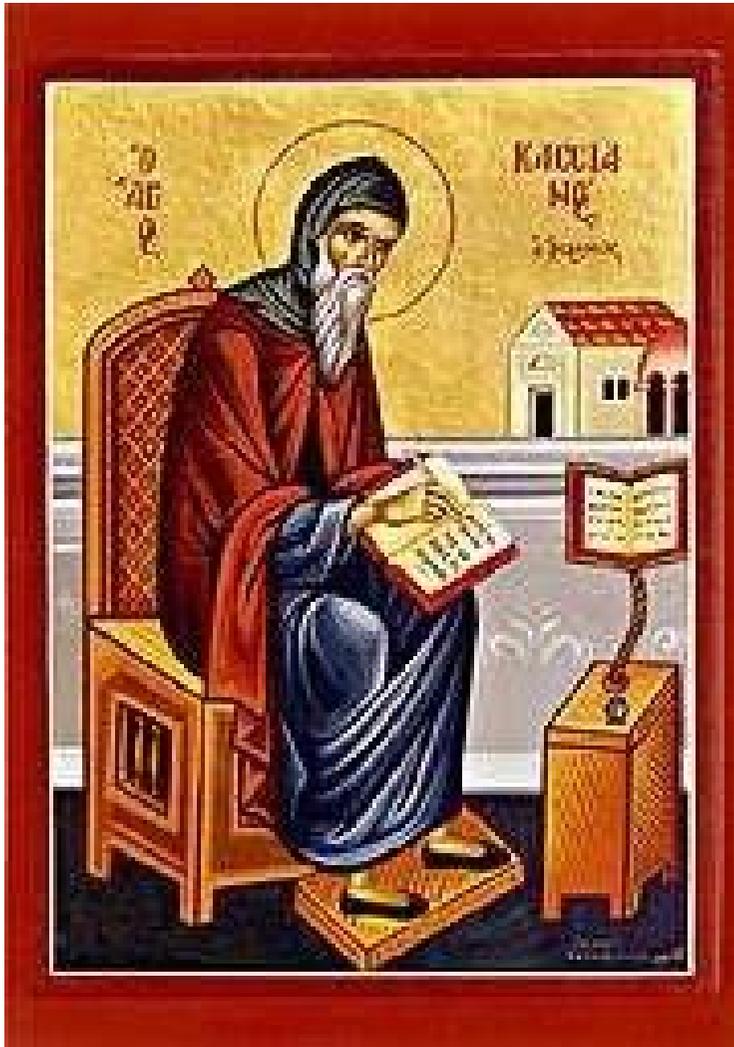
nach Platons Phaidros († 348/347 v. Chr.)



neuplat./Evagrius Pontikos († 399 n. Chr.)



# Hl. Johannes Kassian (um 360-435)



➤ *De institutionibus coenobiorum ...*,  
12 Bücher „Über die Einrichtungen  
der Klöster ... “ (um 399)

- I – IV über das ägyptische Klosterleben
- V – XII Beschreibung der acht Hauptlaster und ihrer Bekämpfung
  - Unmaß an Nahrung: **Gefräßigkeit**
  - an Sexualität: Unkeuschheit/**Unzucht**
  - an Gütern: **Habsucht**
  - **Zorn**
  - **Trübsinn**
  - **Überdruss/Lustlosigkeit** (*akedia*)
  - eitle **Ruhmsucht**
  - Stolz/**Hochmut**